

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
23 (1897)**

10 (13.1.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1066044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1066044)



# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Hant u. Neustadt-Gödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 10.

Mittwoch, den 13. Januar 1897.

23. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 9. Januar. Der Kaiser nahm gestern Abend das Diner im Kreise des Offizierkorps des 1. Garde-Regiments z. F. ein. Bei dieser Gelegenheit wurde, wie die „Post“ berichtet, ein dem Offizierkorps des 1. Garde-Regiments z. F. von einer Anzahl deutscher Fürsten gestiftetes Gemälde feierlich übergeben. Das von Karl Noehling gemalte, etwa 3 Meter lange Bild stellt den Moment dar, in dem Kaiser Wilhelm I. am Abend des 2. September bei seinem Umritt nach der Schlacht bei Sedan das am Rande des Bois de Garenne bei Oisonne bivouacierende 1. Garde-Regiment z. F. begrüßte, mit tiefer Rührung das kleine Häuflein von Offizieren betrachtend, das die mörderische Schlacht noch übrig gelassen hatte. In der Mitte des Gemäldes, für das die Bäume des Gehölzes einen wirkungsvollen Hintergrund abgeben, hält Kaiser Wilhelm zu Pferde. Oberflügelant v. Dppell, Führer des Regiments, erstattet die Meldung. Neben ihm erkennt man in seinem Adjutanten den jetzigen Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium, Generalleutnant Freiherrn von Falkenhäuser. Die anderen zwanzig Offiziere stehen dabei oder kommen von ihren Kompagnien herbeigeilt. Ganz links steht man die Front des Regiments, das am Rande des Gehölzes eben zum Feldgottesdienst angetreten ist. Ganz vorn ist in der Gruppe der Offiziere der damalige Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, Generalmajor von Hessel, dargestellt. Rechts, auf etwas ansteigendem Terrain, halten die Herren, die in Begleitung des Kaisers den Umritt mitgemacht haben, unter ihnen der jetzige Großherzog von Mecklenburg-Schwerin in der Hauptmanns-Uniform des Infanterie-Regiments Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24, à la suite dessen Se. Königl. Hoheit zur Zeit des Krieges stand, ferner der Generaladjutant General v. Tressow, der Major Graf von W. übersee, jetzt Generaloberst und kommandirender General des IX. Armeekorps, der Hauptmann von Lindequist, jetzt General der Infanterie und kommandirender General des XIII. Armeekorps und der Oberstleutnant v. Rauch.

Berlin, 11. Januar. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern Vormittag den Gottesdienst in der Friedenskirche in Potsdam und kehrten nach Beendigung desselben nach dem Neuen Palais zurück. Zur Abendtafel bei dem Kaiserpaar waren gestern befohlen: der Kommandant des Hauptquartiers, Generalleutnant von Pfeifen mit Gemahlin und Professor Salzmann. Heute Vormittag nahm der Kaiser den Vortrag des stellvertretenden Chefs des Geheimen Zivilkabinetts, Geheimen Raths Scheller, entgegen und hörte die Marinevorträge. Nachmittags um 3 Uhr verließen der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen und der Prinzessin das Neue Palais und fuhren mittelst Sonderzuges nach Berlin, um während des Winters im hiesigen Schloß zu residieren. Heute Abend gedenkt der Kaiser einer Einladung des Chefs des Militärkabinetts, General der Infanterie v. Hahnke, zum Diner zu entsprechen.

Reichstanzler Fürst Hohenlohe leidet an einer leichten Erkältung.

Berlin, 11. Januar. Graf Haeseler, kommandirender General des XVI. Armeekorps, ist hier eingetroffen.

Berlin, 11. Januar. Der Geheimdelegationssekretär im württembergischen Ministerium des Auswärtigen, Freiherr v. Griesinger, ein Sohn des Rabinetschefs des Königs von Württemberg, wird den württembergischen Staatsdienst verlassen, um am 1. Februar in den Reichsdienst, und zwar beim Auswärtigen Amte, überzutreten.

Berlin, 11. Januar. Durch eine kaiserliche Verordnung vom 19. November ist für alle Schutztruppen in Ost- wie in Westafrika dieselbe Uniform eingeführt worden, wenigstens soweit es die Heimatsuniform betrifft. Zum Muster ist die bisherige Uniform der südwestafrikanischen Schutztruppe genommen. Mit den entsprechenden Einzelheiten sind nun auch die Uniformen für Zahlmeister, Hofärzte, Deckoffiziere, Zahlmeister-Aspiranten, Oberfeuerwerker, Süberbüchsenmacher, Unteroffiziere und Mannschaften nach dem südwestafrikanischen Muster abgeändert. Bei der Tropenuniform bleibt in Ostafrika der Tropenhelm aus Korke mit weißem baumwollenem Stoff, mit hohem Kops-, Vorder- und Hinterstirn. Der gelbe Kapehdreilock mit Umlegefragen von demselben Stoff ist überall als Feldrock eingeführt. Für Ostafrika, Kamerun und Logo ist außerdem ein weißer Rock und weiße Hosen von baumwollenem Stoff und Lederschnürstiefel von naturfarbem Leder, Segeltuchschuhe und Gamaschen von naturfarbem Leder zum Schnallen verwendbar. Die Sanitäts-offiziere tragen den Tropenhelm mit goldener Trödel. Schon seit einem Monat tragen die in der Heimath befindlichen Offiziere diese neue Uniform.

Berlin, 9. Januar. Bei der gestern stattgehabten Constituirung der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses für die laufende Session wurden in den Vorstand gewählt die Herren: Hübner (Vorsitzender), v. Benda (stellvertretender Vorsitzender), Dr. v. Cumb, Dr. Enneccerus, v. Gynern (Geschäftsführer), Dr. Hamacher, Holtermann, Dr. Sattler, Dr. Krause-Königsberg, Seiffardt-Magdeburg, Zürgensen.

Berlin, 11. Januar. Der Beleidigungsprozess des Hofpredigers Stöcker gegen den Chefredakteur Peter Schwuchow, früher in Kiel, gelangt am Dienstag vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts zu Saarbrücken zur Verhandlung. Am 12. April 1896 hielt der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Stumm-Halberg vor seinen Wählern eine Rede, in der derselbe die christlich-soziale Agitation für noch viel gefährlicher als die sozialdemokratische

bezeichnete und u. A. bemerkte: Herr Stöcker sei der eigentliche Vater des pseudo-christlich-sozialen Sozialismus, er sei aber auch der Vater der damit verbundenen Doppelzüngigkeit. Der Redner behandelte dann insbesondere den sogenannten Scheiterhaufenbrief und die Hammersteinfrage. Dieser Aufzählungen wegen hat Stöcker gegen den Freiherrn v. Stumm die Beleidigungsklage angehängt. Diese dürfte nach Schluß der Reichstagsession vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts zu Neunkirchen zur Verhandlung gelangen. Da aber die erwähnte Rede in der „Neuen Saarbrücker Zeitung“ abgedruckt war, so hat Stöcker auch gegen den früheren verantwortlichen Redakteur dieser Zeitung, Peter Schwuchow, die Beleidigungsklage angehängt. Letzterer hat sich deshalb Dienstag vor Eingangem bezeichnetem Gerichtshof zu verantworten. Schwuchow will den Beweis der Wahrheit erbringen. Freiherr v. Stumm ist u. A. als Zeuge geladen.

Berlin, 11. Jan. In dem Prozess Dr. Lange-Dr. Peters gab Dr. Peters, wie noch nachträglich bemerkt werden mag, bezüglich des jetzt von ihm geplanten Unternehmens folgende Erklärung ab: Es handle sich um ein deutsches Unternehmen, welches fast fertig sei. Wollte er es vor der Öffentlichkeit preisgeben, so würde es sofort von seinen Feinden zerstückt werden. Das Unternehmen sei ein sehr allgemeines und solle sich über die verschiedensten Länder und Erdtheile erstrecken.

Die gegen Dr. Peters eingeleitete Untersuchung ist soweit gediehen, daß die Akten demnach an den Reichskanzler abgehen werden. Die Voruntersuchung hat ergeben, daß der von Bebel zur Begründung der gegen Peters gerichteten Anklagen angeführte Brief des Bischofs Luder überhaupt nicht existirt.

In der Redaktion der „Voss. Ztg.“ wurde durch die Criminalpolizei Hausdurchsuchung gehalten nach dem Manuscript eines Leitartikels, welcher die geringe Befolgung der Richter im Verhältnis zu den Verwaltungsbeamten rügte.

Berlin, 11. Januar. Ueber einen der ärgsten Krebschäden unserer Zeit, den mangelnden Schutz unserer Geseßgebung gegen die überhand nehmenden frechen Verleumdungen der sozialdemokratischen Presse führt ein angesehenes Berliner Blatt mit Recht Klage, wenn es schreibt: „Von Rechts bis zur Linken herüber, mit Ausnahme der Sozialdemokratie, besteht die Meinung, daß der gegenwärtige strafrechtliche Schutz gegen Verleumdungen und verleumdnerische Ehrabschneidung ungenügend ist. Die Maximalstrafe für einfache Verleumdung beträgt ein Jahr Gefängnis, für Verleumdung höchstens zwei Jahre. Vergleiche man dazu die Strafen gegen das Vermögen und die Möglichkeit, daß durch Verleumdungen ganze Existenzen vernichtet werden können, dann wird man zugeben können, daß ein Mißverhältnis besteht. Die soziale Entwicklung aber hat den Werth der Persönlichkeit gehoben, die Empfindung dafür verfeinert, wenn auch in krassen Widerspruch damit die Thatfache steht, die täglich mit neuen Beispielen belegt wird, daß heute nichts weniger geschieht, als die persönliche Ehre gegen bubenhafte Angriffe in Reden und einer zügellosen sozialistischen Presse. Es wäre genöthigt auch ohne Aenderung der Geseßgebung möglich, schon jetzt der gewerksmäßigen Ehrabschneiderei das gefährliche Handwerk zu erschweren, wenn die Rechtsprechung sich nicht scheute, wo es Noth thut, mit hohen Strafen bis an das Maximum durchzugreifen. Vorläufig aber besteht in weiten Kreisen nicht die Ueberzeugung, daß dies genügend geschieht.“

Berlin, 9. Jan. Aus dem Bestreben, die bei der Berufs- und Gewerbezahlung am 14. Juni 1895 gewonnenen Unterlagen nach allen wichtigen Gesichtspunkten hin auszunutzen, ist eine nach den Vorschlägen der Sachverständigen vom Bundesrathe vorgeschriebene berufstatistische Tabelle hervorgegangen, welche die nach Besitz und Geschäftsleitung Selbstständigen zur Darstellung bringt und zeigt, wie weit diese soziale Bevölkerungsschicht sich ausgedehnt durch die nichterwerbenden und durch die in Betriebe ihres Familienhauptes thätigen Angehörigen, soweit diese im Haushalte des Betriebsunternehmers wohnen. Das allgemeinste Ergebnis dieser Tabelle ist die Statistik über die Ausdehnung gewisser Bevölkerungsschichten, z. B. der groß-, mittel- und kleinsten, der groß-, mittel- und kleingewerblichen, soweit die Betriebsgröße dafür ein Merkmal ist. So finden wir nach der „Statist. Rev.“ von den 1,359,930 im Hauptberufe selbstständigen Landwirthen in der Größenklasse von 100 und mehr Hektar 25,095 (1,84 v. H.), in der von 100 bis 50 Hektar 50,094 (3,68 v. H.), in der von 50 bis 10 Hektar 385,197 (28,34 v. H.), in der von 10 bis 5 Hektar 280,785 (20,66 v. H.), in der von 5 bis 2 Hektar 334,241 (24,59 v. H.), unter 2 Hektar 283,818 (20,89 v. H.). Zu diesen 1,359,930 selbstständigen Landwirthen gehören 4,460,223 im Haushalt lebende Familienangehörige, von denen 901,081 mit ihrem Hauptberufe und 136,345 mit ihrem Nebenberufe im Betriebe, des Familienhauptes erwerbend thätig, die übrigen lediglich zu ernähren waren. Abgesehen von den landwirtschaftlichen Knechten, Mägden, Tagelöhnern und häuslichen Diensthöten, sind also 5,819,553 Menschen in Preußen durch ihr engstes Familieninteresse hauptberuflich an die Landwirtschaft gebunden, eine Mindestzahl, in der die außerhalb der Familie lebenden (in der Berufsausbildung begriffenen u. s. w.) Angehörigen noch nicht mit enthalten sind. In der Industrie und im Gewerbe begegnen wir 973,580 Selbstständigen, die hauptberuflich für eigene Rechnung arbeiten, daneben noch 150,172 selbstständigen Hausindustriellen; dazu können noch 28,572 in der Gärtnerei, Thierzucht und Fischen selbstständig Thätige gerechnet werden; alle zusammen haben 2,98,668 im Haushalte lebende Familienangehörige, miterwerbende und zu

ernährende (nämlich 2,189,985 + 228,591 + 80,092). An Selbstständigen und Familienangehörigen, ohne alles Beamten-, Rechnungs- und Arbeiterpersonal sowie häusliche Diensthöten, stehen da'er im Ganzen 3,650,992 Personen in unmittelbarer und enger hauptberuflicher Beziehung zu dem Gedeihen von Industrie und Gewerbe, ebenfalls eine Mindestzahl, welche die außerhalb der Familie Lebenden (in der Berufsausbildung begriffenen u. s. w.) Angehörigen nicht mit umfaßt. Von diesen hauptberuflich Selbstständigen entfallen in eine Betriebsgrößenklasse von 5—2 Personen 323,603 Selbstständige mit 975,952 Familienangehörigen, in die Betriebsgrößenklasse von 1 Person 574,334 Selbstständige mit 984,932 Familienangehörigen; d. h. 41,08 und 49,26 vom Hundert der Gesamtzahl. Der Bevölkerungsschicht nach bildet also das Unternehmertum der Großindustrie Preußens nur einen kleinen Bruchtheil der hier dargestellten gewerblichen Bevölkerung, und — im Gegenjage zur Landwirtschaft — sind auch die Schichten der gewerblichen Mittelbetriebe nur schwach vertreten. Der Menge der Personen nach hat der kleine Handwerker als selbstständiger Unternehmer in unserem Gewerbe eine so ungemein große Verbreitung, daß das Handwerk doch noch seinen goldenen Boden haben muß.

### Preussischer Landtag.

#### Abgeordnetenhaus.

Berlin, 11. Jan. Das Haus beriet in 2. Lesung die Vorlage betreffend das Dienstverdienst der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen und nahm nach längerer Debatte § 2 betreffend die Höhe des Dienstverdienstes in der Fassung der Kommission an, nach welcher das Mindestgehalt für Lehrer und Lehrerinnen auf 900 bezw. 700 Mk. festgesetzt wird; desgl. ohne Debatte § 5, Gewährung der Alterszulagen, deren Höhe für Lehrer auf 100 Mk. und für Lehrerinnen auf 80 Mk. in 3 Jahren bemessen wird. Ein rechtlicher Anspruch soll den Lehrerinnen auf Zulagen, welche bis 900 bezw. 700 Mk. steigen, nicht zustehen. Zu § 8, Bildung von Alterszulagenkassen, beantragt Abg. Ohwaldt die Wiederherstellung der Regierungsvorlage mit dem Zusatz, monach Städte mit mehr als 25 Schulstellen besondere Kassenbezirke bilden sollen. Der Finanzminister bekämpft den Antrag und hofft auf ein Entgegenkommen der großen Städte im Herrenhause. Darauf wird der Antrag Ohwaldt abgelehnt und § 8 in der Kommissionsfassung angenommen, monach für jeden Regierungsbezirk eine Kasse, ausschließlich der Stadt Berlin, begründet werden soll. Alsdann vertagt sich das Haus auf morgen.

### Ausland.

Zürich, 11. Jan. Der frühere Kandidat und sozialistische Wanderprediger v. Wächter ist aus der Irrenanstalt als geistig normal ins Gefängnis zurückgebracht worden und wird demnach wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit vor Gericht gestellt werden.

London, 11. Januar. Die Königin hat 500 Pfd. Sterl. zu dem Hilfsfonds gegen die Hungersnoth in Indien beigetragen.

Athen, 11. Januar. Es verlautet, Kaiser Wilhelm habe das der Kaiserin von Oesterreich gehörige Schloß auf Korfu angekauft, um dasselbe der Kronprinzessin von Griechenland zu schenken.

Konstantinopel, 12. Jan. Hier herrscht seit vorgestern fabelhafte Erregung anlässlich der Mordthaten in Trapezunt. Der italienische Stationär dampfte gestern dorthin ab und es sollen der österreichische und französische Stationär für gestern Abend gleiche Dires gehabt haben. Der italienische Votschafter versichert, es handle sich um Befreiung des italienischen, in langjährigen türkischen Diensten befindlichen Militärarztes Mariani, der wegen Verleumdung des Sultans verhaftet wurde und dessen Schicksal unbekannt sei. Andererseits wird berichtet, die von Konstantinopel fortgeführten, von einem kaiserl. Adjutanten begleiteten Kurden hätten in Trapezunt und Umgebung furchtbare Christenmorde angerichtet. Die Kurden empfangen bei ihrer Heimreise nur einen Theil ihrer Befolgung. Es wurde ihnen gesagt, sie könnten mit dem Reste sich selbst bezahlen machen. — Die Nachricht des „Wiener Korrespondenzbüreaus“, daß der Sultan Betram Effendi zur Uebernahme des Finanzportefeuilles berufen, ist absolut falsch.

### Marine.

Wilhelmshaven, 12. Januar. Durch A. C. D. vom 11. Jan. 1897 ist der Korv.-Kpt. Palmgren von dem Kommando S. M. Schulschiff „Carola“ entbunden. — Durch A. C. D. vom 11. Jan. 1897 sind für das Frühjahr 1897 folgende Stellenbesetzungen in der Marine befohlen: Korv.-Kpt. Goepfer unter Entbindung von dem Kommando S. M. Kreuzer IV. „Seeadler“ zur Dienstleistung im R. M. A. kommandirt. Kov.-Kapt. Franz von der Stellung als Torpedo-Direktor der West zu Wilhelmshaven entbunden, Korv.-Kapt. Ballmann von der Stellung als Mitglied der Schiffsprüfungs-Kommission entbunden. Korv.-Kapt. Wandt von dem Kommando zur Dienstleistung im R. M. A. entbunden. Kpt.-Lt. Pajchen zum Torpedo-Direktor der West Wilhelmshaven ernannt. Kpt.-Lt. Banelow zum Mitglied der Schiffsprüfungs-Kommission ernannt. — Kpt.-Lt. Kieve von der Stellung als Referent beim Torpedo-Versuchs-Kommando entbunden, Kpt.-Lt. Wurmbach zum Referenten beim Torp.-Vers.-Kommando ernannt, Lt. z. S. Abers von der Stellung als Assistent beim Torp.-Vers.-Kommando entbunden, Lt. z. S. Kutscher von der Stellung als Assistent beim Torp.-Vers.-Kommando entbunden, Lt. z. S. Dyes und von Klitzing zu Assistenten beim Torp.-Vers.-Kommando ernannt. — Uff. Artz I. Kl. Dr. Koppe hat Urlaub bis zum 7. Februar nach Kiel angetreten. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Korv.-Kapt. v. Dassel, Kpt.-Lt. Schönfelder, Lt. z. S. von Reckow, Unt.-Lt. z. S. Graf von Deynhofen. Kurz, Masch.-Unt.-Zug. Krüger und Kaiser sind von dem Kommando zur Uebernahme an den Probefahrten S. M. S. „Neger“ hier wieder eingetroffen. — Korv.-Kpt. Friedrich ist vom 11. ds. Mts. bis 3. Februar nach Kiel beurlaubt. — Assistent-



Arzt 2. Kl. Dr. Schanzbach übernimmt den Dienst als assistirender Arzt der Augen- und Ohren-Station neben seinem bisherigen Dienst.

**Kiel, 11. Jan.** Der Kreuzer „Gefion“ übergab heute Morgen sein Flaggenparade die Funktionen eines Wachtschiffes der Marinefregate der Ostsee an das Transportschiff „Pelikan“. Die Flagge des Stationschiffes wurde vom Fockmast der „Gefion“ niedergeböhlt und im Fockmast des „Pelikan“ gehißt. „Gefion“ ist hierauf zu einer mehrtägigen Übungsfahrt, welche speziell der Ausbildung von Feuerschülern dient, in See gegangen. Der Aviso „Blitz“ verließ an Boje 2 und nahm Munition über. Vor der Barbarossabrücke ist eine Asphaltbohrerei der Firma J. D. Mathjen positiert. Es werden auf der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ einige Dampfrohre mit einer Asphaltschicht umgeben. Das Panzerschiff „Regia“ verließ heute in der Werft.

**Berlin, 11. Januar.** S. M. S. „Irene“ mit dem Chef der Kreuzerdivision, Komtreadmiral Tirpitz an Bord, ist am 8. Jan. in Amoy angekommen.

**Berlin, 11. Jan.** Wie gemeldet wird, ist der Kreuzer 2. Kl. „Irene“, Kommandant Korv.-Kapt. du Bois, am 8. ds. Mts. in Amoy angekommen.

**Berlin, 11. Jan.** Von der bisherigen Armirung des Panzerschiffes „Deutschland“ fallen in Zukunft fort: 1 15 cm-Kanone L/30, 4 3,7 cm-R. K.; dagegen treten hinzu: 8 15 cm-S. K. L/35, 3 8,8 cm-S. K. L/30, 12 3,7 cm-Maschinengewehre, 8 8 mm-Maschinengewehre.

**Petersburg, 7. Jan.** Die russische Schwarze Meeresflotte, welche bekanntlich in schnellem Wachstum begriffen ist und bereits eine stattliche Anzahl von großen Schlachtschiffen neuester Konstruktion aufzuweisen hat, wird nächstens durch ein sechsköpfiges Panzerschiff vermehrt werden, welches auf der Werft von Nikolajew gebaut wird. Dieses Schiff wird ein Displacement von 8800 Tonnen haben und mit Kanonen größten Kalibers armirt werden; seine Fahrgeschwindigkeit darf nicht unter 15 Knoten betragen. Laut soeben veröffentlichten offiziellen Daten besteht die russische Flotte im Stillen Ocean zur Zeit aus vierzehn Schiffen, darunter sechs Kreuzer erster und zweiter Klasse, mit zusammen 330 Kanonen und einer 4537 Köpfe zählenden Besatzung. — Das russische Geschwader im Mittelmeer zählt gegenwärtig fünf Schiffe mit 111 Kanonen und 1256 Mann.

**Paris, 12. Jan.** Der „Figaro“ beschäftigt sich im Hinblick auf die letzten Erörterungen bezüglich der französischen Marine mit der Frage, ob die französische Industrie mit den erforderlichen Werkzeugen ausgerüstet sei, um jährlich für 120 Millionen Bestellungen seitens der Marineverwaltung auszuführen und auch die Ergänzungskredite von 200 Millionen, um die die Kammer angegangen werden sollen, zu abfordern. Das Blatt antwortete mit einem kategorischen „Nein“ auf diese Fragen, erhielt aber von zuständiger Seite Aufklärungen, denen zufolge es sich im Irrthum befände. Frankreich besitze drei große Privatwerftbauanstalten und fünf Staatsarsenale. Die erstgenannten sind im Stande, augenblicklich für 42 Millionen Franks Arbeiten für die französische Marine zu liefern und könnten diese Summe wohl auf 50 Millionen steigern. Von den fünf Staatsarsenalen sei man berechtigt anzunehmen, daß sie für 60 Millionen Franks jährlich zu produzieren vermögen, woraus also folgt, daß man den Anforderungen des Flottenvermehrungsprogramms nachzukommen im Stande sein werde. Aber, wendet man ein, als die Marine im Jahre 1896 eine Summe von 96 Millionen auf den Bau neuer Schiffe verwenden wollte, hat sie diese Ziffer nicht zu erreichen vermocht: sieben Millionen sind unverbraucht geblieben. Die Interessirten antworten darauf, daß das nur deshalb der Fall gewesen ist, weil die Marineverwaltung nicht die wirkliche Kraft der französischen Industrie zu verwerthen versteht, daß sie den guten Willen der Industriellen durch ungeschickte Vagantigkeiten lähmt und daß sie den Eifer derselben durch ungehörige Forderungen herabdrückt. Zum Beweise für diese Behauptungen zitiert man ein schlagendes Beispiel. Eine Werft hatte kürzlich zwei fast identische Kreuzer zu erbauen, den einen, „Carinat“, für die französische, den andern, „Evelana“, für die russische Regierung. Der russische Kreuzer konnte nach 19 Monaten vom Stapel gelassen werden, der französische erforderte ein volles Jahr mehr. Weshalb? Weil die französische Marineverwaltung fortwährend im Verlaufe des Baues Veränderungen verlangte, weil unausgesehene langwierige Verhandlungen über die geringfügigsten Kleinigkeiten geführt werden mußten, während für den Bau des russischen Fahrzeuges alles auf dem Platze von einer aus fünf Offizieren zusammengesetzten Kommission geregelt wurde. Hier sei der wunder Punkt und hier müsse eingegriffen werden, um alle Schwierigkeiten, die sich der schnellen Fortführung der Bauten entgegenstellen, aus dem Wege zu räumen.

### Die neuen Stationskreuzer.

Nachdem unsere Marineverwaltung während der ersten Hälfte der neunziger Jahre nicht weniger wie 6 kleine Kreuzer (Kreuzer 4. Klasse) in der Hauptsache nach demselben Modell gebaut hat, werden die weiteren Schiffe dieser Gattung, deren Hauptaufgabe in dem Kreuzen auf unseren außerheimischen Stationen besteht, nach einem gänzlich neuen, verbesserten Typ gebaut werden. Wie alle unsere Kriegsschiffneubauten ist auch dieser Typ in der Konstruktionsabtheilung des Reichsmarineamtes unter der persönlichen Leitung des Wirkl. Geh. Vm.-Raths Prof. Dietrich, als Chefkonstrukteur der kaiserl. Marine, entworfen. Als erstes Schiff nach diesem Modell wird der Kreuzer „G“ gebaut werden, dessen 1. Rate bereits durch den Etat für das Jahr 1896/97 bewilligt worden ist. Die Marineverwaltung hat dieses Schiff bereits zur Ausschreibung an die heimischen Privatwerften gebracht. Nachdem binnen Kurzem der Zuschlag erfolgt war, soll umgehend mit der Kielstreckung des Kreuzers, als 9. Neubau zur Zeit, begonnen werden.

Aus den Hauptkonstruktionsbedingungen geht hervor, daß unsere weiteren Kreuzer 4. Klasse als bei weitem größere und gefechtsstärkere Kriegsschiffe konstruirt sind als die bisher konstruirten. So ist die Länge derselben zwischen den Perpendikeln von 76 auf 100 m, die größte Breite auf den Spannten von 10 auf 11,8 m und der mittlere Tiefgang von 4,4 bis 4,7 auf 4,8 m vergrößert. In Folge dessen ist auch das Displacement der Schiffe von gegen 1600 To. auf etwas über 2600 To. gewachsen, während die Maschinen von 2900 indicierten Pferdekräften auf nicht weniger wie 6000 verstärkt worden sind, durch welche sie mithin selbst die Panzerschiffe 2. Klasse „Kaiser“ und „Deutschland“ in den Schatten stellen werden. Zum Bau der Schiffskörper wird lediglich Stahl verwendet werden; außenbords werden dieselben mit einer Holzbeplankung versehen, die wiederum durch einen Beschlag von Wunzmetall — den auch unsere größeren neuen Kreuzer erhalten — gegen Fäulniß und das Anwachsen von Pflanzen und Muscheltieren geschützt wird.

Vor allem aber werden sich die neuen Kreuzer 4. Klasse von den bisher gebauten dadurch unterscheiden, daß ihnen in der Höhe der Wasserlinie ein Panzerdeck eingebaut werden wird, dessen größte Dicke auf 50 mm festgesetzt worden ist. Die in dem Panzerdeck eingebauten Lutten erhalten Panzerfülle. An

weiterem Panzerschutz erhalten die neuen Stationschiffe nur noch einen gepanzerten Kommandothurm auf der Brücke, zum persönlichen Schutz der Schiffseitung gegen die Geschosse aus Schnellfeuergechützen und Maschinengewehren. An den Schiffsseiten werden Korfbäume entlang geführt, wie solche sich bereits an Bord des Kreuzers 3. Klasse „Gefion“ befinden.

Die Kreuzer werden als Zweischraubenschiffe gebaut, die naturgemäß auch durch zwei getrennt liegende Maschinen- und Kesselanlagen getrieben werden. Unter forcirten Dampfverhältnissen sollen die Schiffe mindestens über 19 1/2 Seemeilen in der Stunde zurücklegen können, während alle älteren Kreuzer 4. Klasse nur 16 Seemeilen zu laufen im Stande sind. An Takelung hat man nur zwei Masten gewählt, die lediglich Signalmastzwecken dienen sollen. Die neuen Stationskreuzer werden mithin jede Segelführung entbehren, also nur unter Dampf ihren Kurs nehmen können. Aus diesem Grunde hat man den Kohlenvorrath auf 500 To. festgesetzt, was den Schiffen einen genügend großen Aktionsradius sichert.

An Armirung werden die Kreuzer erhalten: zehn 10,5 cm Schnellladefanonon L/40, nicht weniger wie 14 3,7 cm Maschinengewehre und vier 8 mm Maschinengewehre. Auf den älteren Kreuzern derselben Gattung befinden sich nur acht 10,05 cm Schnellladefanonon und 5—7 Stück Maschinengewehre, so daß die weiteren Neubauten ein enormes Schnellfeuer für ihre Größe werden unterhalten können. Auch die Torpedoarmitung hat man von 2 auf 3 Lancirohre verstärkt, von denen das Unterwasserbugrohr durch den Vorstrom gelegt wird, während die Breitseite über dem Wasserspiegel lancirt sind. In Folge der verstärkten Armirung, Torpedoarmitung und der vergrößerten Maschinenanlage mußte der Besatzungsstat der Schiffe von 160 Mann auf 190 Köpfe vermehrt werden.

Für das erste Schiff nach diesem Typ, den Kreuzer „G“, sind die Gesamtbaukosten auf 3 824 000 M. veranschlagt, von welcher Summe 2 600 000 M. auf den Bau des Schiffes einschließlich der Kosten für die Probefahrten, 1 000 000 M. auf die Armirung und 224 000 M. auf die Torpedoarmitung entfallen. Der Bau des Kreuzers wird in 2 1/2 Jahren beendet sein, so daß er im Jahre 1899 in die Flotte eingestellt werden wird.

### Lokales.

**Wilhelmshaven, 12. Jan.** Der Werftdampfer „Boreas“ schleppte gestern Nachmittag das Feuerschiff Außenjade in den Hafen; zu gleicher Zeit traf der Bootdampfer „Wellum“ mit dem Feuerschiff „Minjensand“ hier ein. Dieselben liefen in den alten Hafen ein.

**Wilhelmshaven, 12. Januar.** Wer Militärpersonen zur Urlaubsüberreichung verleitet, macht sich strafbar. Es kommt oft vor, daß auf Urlaub befindliche Militärpersonen von Eltern, Freunden und Brüdern durch allerlei Zureden zu Urlaubsüberreichungen veranlaßt werden. Nach einem Urtheile des Reichsgerichts sind solche Civilpersonen mit der Maßgabe zu bestrafen, daß bei Erkennung auf eine Freiheitsstrafe von nicht mehr als 6 Wochen an Stelle des Arrestes Haftstrafe tritt. Als Hilfestellung zur Urlaubsüberreichung ist jede Thätigkeit zu verstehen, die darauf abzielt, die Urlaubsüberreichung zu fördern; sie liegt auch dann vor, wenn ein Dritter den Thäter in seinem Entschlusse, den Urlaub zu überschreiten oder die Ueberreichung fortzusetzen, bestärkt oder befestigt, besonders wenn der Thäter in seinem Entschlusse noch wankend war.

**Wilhelmshaven, 12. Januar.** Die Arbeiten an der Brücke für Fußgänger über den Mejer Weg sind soweit gefördert, daß die Aufstellung bei eintretendem Thauwetter vor sich gehen kann.

**Wilhelmshaven, 12. Jan.** Auf den morgen im Kaiser-saal stattfindenden Vortrag des Gewerbevereins möge hiermit nochmals hingewiesen werden.

**Wilhelmshaven, 11. Jan.** Die von hier nach Hooftel fahrende Personenpost blieb unweit Sengwarden im Schnee stecken. Infolgedessen fliegen Kutscher und Fahrgäste ab und machten mit vieler Mühe das Gefährt wieder frei. Sobald sich dasselbe bewegte, zogen die Pferde an, rissen den Kutscher bei Seite und rasteten im wilden Galopp nach Sengwarden, woselbst sie angehalten wurden, bis der stark blutende Kutscher etwas später nachkam. — Unweit Fedderwarden blieb der Wagen der Neuenfelder Molkerei im Schnee stecken und konnte erst Mittags seine Fahrt fortsetzen. So hoch wie jetzt hat der Schnee seit Jahren nicht gelegen.

**Wilhelmshaven, 12. Jan.** Der Circus Leo und Viktor dem von auswärts ein sehr guter Ruf vorausgeht, wird vom 20. d. M. ab die Vorstellungen in dem vollständig umgebauten und gut geheizten Rotteischen Circus in der Brölenstraße eröffnen. Der Circus umfaßt 80 Personen und 50 Pferde. Eine besondere Anziehungskraft wird das aus 18 Damen bestehende Balletcorps bilden. Der Circus trifft am 20. d. M. mittelst Sonderzuges hier ein, am 21. findet die Eröffnungsvorstellung statt. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Circusgebäude vollständig umgebaut und mit einer neuen, gut funktionirenden Heizanlage versehen worden ist.

**Wilhelmshaven, 12. Jan.** Der Verein der Postunterbeamten „Reichsadler“, der hier vor kurzer Zeit ins Leben trat, wird den Geburtsstag Sr. Majestät des Kaisers durch einen Kommerz mit nachfolgendem Kränzchen im Vereinslokale zum „Alder“ bei Kohl feilich begehen.

**Wilhelmshaven, 11. Jan.** Der Verein für Handlungs-Commis von 1888 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg, Bezirk Wilhelmshaven hielt gestern ein Wintervergüngen im Hotel „Prinz Heinrich“ ab. Gegen 125 Personen, darunter viele der Herren Chefs nahmen teil. Zur Aufführung gelangte „Ein Toilettengeheimniß“ oder „Du bist blaß, Luise.“ Es wurde gut gespielt und lebhaft seitens der Zuschauer applaudirt. Große Feiterkeit erzielten die humoristischen Vorträge. Das Vergnügen währte bis nach Mitternacht und nahm einen allseitig befriedigenden Verlauf.

**Bant, 12. Januar.** Der hiesige Verein für Thierschutz und Geflügelzucht hat in Erwägung gezogen, im Laufe dieses Jahres in der Konzerthalle beim Schützenhose eine Geflügel-ausstellung abzuhalten.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Oldenburg, 10. Januar.** Zu Ehren des Landesoberthierarztes Dr. Grebe, der am 1. Januar d. Js. sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, fand gestern Nachmittag im Hoyer'schen Weinteller ein Festessen statt, zu welchem sich fast die sämmtlichen Thierärzte aus dem Herzogthum eingefunden hatten. Ferner nahmen an dieser Feier die Vertreter bezw. Vorsitzenden derjenigen Vereine theil, denen der allgemein verehrte Jubilar als Mitglied resp. Vorstand oder Ehrenmitglied angehört.

**Oldenburg, 10. Jan.** Auf der Haarenstraße hieß gestern Morgen unversehens ein Herr einem Landmanne, der Eier in die Stadt bringen wollte, an seinen Korb, so daß dieser seinen Händen entfiel und die Eier darin zerbrachen. „Nichts für ungut“, sagte der Herr, sich kaum umsehend und ging weiter. „Zet will di bi „Nichts für ungut“, Du schaft mi de Eier be-

halten“, sagte der erboht gewordene Landmann, ergriff seinen Korb und eilte dem Manne nach, der sich jedoch um die Neben des Landmanns nicht kümmerte und ohne sich umzublicken, weiter eilte. Da übermannte den Landmann der Zorn. Er griff tief hinein in seinen Eierbrei und warf eine Handvoll davon dem Herrn, der die Ursache seines Mißgeschicks gewesen war, auf den Rücken. Als dieser dann dem Landmanne mit einer Klage drohte, meinte er: „Ja, ja, is god. Man nickt für ungod.“

**Oldenburg, 12. Jan.** Seit vielen Jahren grassirt, mehr oder weniger, in der Artilleriekaserne an der Ofenerstraße der Typhus. Diese heimtückische Krankheit hat schon manches junge und hoffnungsvolle Menschenleben dahingerafft. Trotz aller Vorbeugungsmittel, als Desinfizierung der Stuben, verbessertes Trinkwasser u. dergl. kehrt die böse Seuche immer wieder. Da auch in der letzten Zeit mehrere Erkrankungen an Typhus und Sterbefälle vorgekommen sind, so wurde deshalb Veranlassung zu größeren Ausquartierungen von Mannschaften in Bürgerquartiere genommen. Hoffen wir, daß der böse unsichtbare Feind, der, wie vielfach behauptet wird, von den 1870 dort internirten Franzosen zurückgelassen ist, endlich vernichtet werden kann.

**Leer, 11. Jan.** Unsere Stadt soll demnächst eine Fernsprechanlage erhalten. Anmeldungen nimmt der Magistrat bis zum Schluß des Monats entgegen.

**Urich, 11. Januar.** Für den zum 1. April d. J. nach Hannover berufenen Inspektor der Alters- und Invaliditäts-Versicherungsanstalt, Bollenbach, ist der Premierlieutenant a. D. v. Hagen, bisher Inspektor zu Geestmünde, mit der Inspektion im Bezirk der Kreise Urich, Wittmund, Emden, Norden beauftragt und zum 1. Febr. d. J. nach hier verlegt.

**Urich, 11. Januar.** Der zum Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein in Aussicht genommene Regierungspräsident Konstantin Graf zu Stolberg-Bernigerode befindet sich erst seit Herbst 1894 auf seinem jetzigen Posten. Er ist ein Sohn des nahezu neunzigjährigen Generals der Kavallerie z. D. und Chefs des 4. Dragoner-Regiments Grafen Wilhelm zu Stolberg, der 1870/71 die zweite Kavalleriedivision kommandirte und bis 1882 kommandirender General des VII. Armeekorps war. Graf Konstantin, der am 8. Oktober 1843 geboren, also 53 Jahre alt ist, war von 1865 bis 1871 aktiver Offizier im Regiment der Gardes du Corps, trat dann zur Reserve über und lebte längere Zeit in Hannover. Ende der 70er Jahre wurde er vom Provinziallandtag zum Mitglied des Bezirksverwaltungsgerichts gewählt und 1881 trat er als Landrath des Kreises Wanzlau in den Staatsdienst. 1889 wurde er Polizeipräsident von Stettin und 1892 Regierungspräsident in Urich; von dort kam er 1894 in gleicher Eigenschaft nach Merseburg. In der Armee stand Graf Stolberg von 1873 bis 1884 in der Reserve, dann wurde er zu den Offizieren à la suite der Armee verlegt; zur Zeit ist er dort Major.

**Urich, 12. Jan.** Für den Umfang des Reinerungsbezirks Urich ist der Beginn der Schonzeit für Hasen, Vork- und Fasanenennen auf den 18. d. M. festgesetzt.

**Urich, 12. Jan.** Die von der Regierung dem Landtage vorgelegte Gehaltsaufbesserung der Beamten bezweckt auch die Befreiung eines im Westen unserer Provinz bitter empfundenen und mehrfach auch vom „Courier“ beflagten Uebelstandes. Es sollen nämlich in Zukunft die Präsidenten der Regierungen zu Straßund, Osnabrück, Urich und Sigmaringen den übrigen 31 Präsidenten nicht mehr um 2100 Mk. im Gehalte nach- und somit gewissermaßen als Präsidenten zweiter Klasse dastehen, sondern alle 35 dasselbe Gehalt von 12 000 Mk. und daneben nach Maßgabe der Größe des Bezirks und der dessen Präsidenten obliegenden Repräsentationspflichten eine nicht pensionsfähige Funktionszulage von 1000, 2000 oder 3000 Mark beziehen. Damit wird denn auch der für diese Bezirke nachtheilige häufige Uebergang der Präsidenten jener kleinen auf größere Bezirke aufzuheben, insofern die am 1. Juli 1885 errichtete Regierung zu Urich nach der Verlegung der Herren v. Heppe, v. Colmar, v. Hartmann und Graf zu Stolberg im Jahre 1894 in der Person des Herrn v. Estorf bereits den fünften Präsidenten erhielt.

**Emden, 12. Jan.** Die Frauen-Abtheilung des Turnvereins Emden hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens eine ganz überraschende Ausdehnung gewonnen; nicht weniger als 87 Mitglieder gehören dem ausblühenden Verein an.

**Norderney, 11. Jan.** Der neue preussische Etat enthält u. a. für unsere Insel eine Forderung von 345 000 Mk. für den Umbau des alten Fahlschuhwerkes vor der Georgshöhe. Begründet ist die Forderung wie folgt: Zur einseitigen Sicherung der dem Angriffe des Meeres in hohem Maße ausgesetzten Strandstrecke vor der Georgshöhe auf der Insel Norderney wurde in den Jahren 1874 bis 1876 ein leichter Fahlschuhbau errichtet. Ein Theil des Holzwerkes hat durch Fäulniß stark gelitten. Auch sind durch die Sturmfluthen im Winter 1895/96 erhebliche Beschädigungen verursacht worden. Auf den baldigen Ersatz der Anlage durch ein massives Werk muß um so mehr Bedacht genommen werden, als das dahinter liegende Gelände großen Werth besitzt und insbesondere die Sicherung des Wasserreservoirs der Norderneier Wasserleitung, sowie des Seehospizes in Frage kommt. Bei der Ausführung des Baues soll die weitlich von der Georgshöhe bereits vorhandene Uferschutzanlage, die sich gut bewährt hat, zum Muster genommen werden. Im Anschlusse hieran sind verschiedene, hauptsächlich dem Interesse des Domänenfiskus als Besitzer des Bades Norderney dienende Maßnahmen geplant; insbesondere kommen Anschließungsarbeiten hinter der Ufermauer, der Abbruch und Wiederaufbau der hinter dem Herrenbade befindlichen Barthehalle und Wäschehäuser, sowie die Herstellung einer neuen Fahrstraße in Betracht. Der Kostenanschlag schließt mit 345 000 Mk. ab, wovon 285 000 Mk. auf die eigentliche Strandbefestigung und 60 000 Mk. auf die Bauten für domänenfiskalische Zwecke entfallen.

**Begeßad, 11. Jan.** Heute Nachmittag brannte innerhalb einer Stunde die Norddeutsche Steingutfabrik in Grohn vollständig nieder. Der Schaden beträgt nahezu 1/2 Mill. Mark. Die Arbeiter konnten sich rechtzeitig retten.

**Bremen, 11. Jan.** Die Norddeutsche Steingutfabrik in Grohn bei Begeßad brennt seit Mi tag. Die Gebäude der Dreher und Maler sind bereits vollständig ausgebrannt. Die benachbarten Gebäude brennen ebenfalls.

**Neuzen, 11. Jan.** Die Bierbrauerei-Gesellschaft hat durch Beschluß vom 18. v. Mts. das Aktienkapital von 75 000 Mark auf 25 000 Mk. Vorzugsactien reducirt.

**Hannover, 9. Januar.** Zu den Bestimmungen über die Ehrenräthe der Offiziere vom 1. Januar wird dem „Hann. Cour.“ von militärischer Seite geschrieben: „In einer Besprechung der Bestimmungen zur Ergänzung der Einführungsordnung zur Verordnung über die Ehrengerichte kommt ein Blatt zu der Behauptung, daß nun zwar nicht mehr der Ehrenrath, wohl aber die Ehrengerichte den Offizier zum Zweikampf zwingen könnten. Das Blatt schließt dies aus Nr. II 2 der Bestimmungen, die sagt, daß der Ehrenrath nach Aufklärung des Sachverhalts erklären kann, daß er sich nach Lage der Sache außer Stande sehe, einen Ausgleich vorzuschlagen, daß vielmehr



ein ehrenrühriges Verfahren notwendig sei, und aus dem Passus aus der Verordnung über die Ehrengerichte vom 2. Mai 1874: „Denn einen Offizier, der im Stande ist, die Ehre eines Kameraden in frecher Weise zu verletzen, werde ich ebenso wenig in meinem Heere dulden, wie einen Offizier, der seine Ehre nicht zu wahren weiß.“ Es zeigt eine beträchtliche Unkenntnis des Inhalts der Verordnung über die Ehrengerichte, wenn angenommen wird, daß die Ehrengerichte einen Offizier zum Zweikampf zwingen können. In dieser Verordnung ist nämlich ausdrücklich gesagt, wie der Spruch eines Ehrengerichts lauten kann: 1) auf Unzuständigkeit, 2) auf Verbollständigung der Akten, 3) auf Freisprechung, 4) auf schuldig der Gefährdung der Standesehre unter Beantragung der Ertheilung einer Warnung, 5) schuldig der Verletzung der Standesehre unter Beantragung der Entlassung mit schlichtem Abschied, 6) schuldig der Verletzung der Standesehre unter erschwerenden Umständen unter Beantragung der Entfernung aus dem Offizierstande. Wo ist in diesen Sprüchen auch nur eine Spur, die darauf deutete, daß ein Ehrengericht einen Offizier zum Zweikampf zwingen kann? Wenn der Ehrenrath, wie eben gesagt, erklärt, daß ein ehrenrühriges Verfahren stattfinden müsse und der Kommandeur diese Erklärung bestätigt oder sie seinerseits an den Gerichtsherrn meldet, so giebt es dagegen keine Berufung. Das ehrenrührige Verfahren wird erfolgen bei Verleumdungen, die einen Ausgleich nicht möglich erscheinen lassen. Das Ehrengericht bemächtigt sich dann des Schuldigen, und durch den demselben bestätigten Spruch des Ehrengerichts, der bis zur Entfernung aus dem Offizierstande lauten kann, wird dem Verleumdigen Genugthuung ohne Zweikampf. Fordert er trotz dieser Genugthuung den Verleumdigen, so legt er sich dem sofortigen Verdict an den König aus, der ihn, neben der gesetzlichen Strafe, die ihn durch ein Kriegsgericht trifft, zur Disposition stellen, also seine militärische Laufbahn beendigen kann. Daß es Verleumdungen geben kann, bei denen sich ein Offizier, auch nach der durch den Spruch des Ehrengerichts erhaltenen Genugthuung, der letztgenannten Gefahr aussetzt, den Verleumdigen zum Zweikampf fordert, ist zweifellos, nie und nimmer aber kann ihn das Ehrengericht dazu zwingen. Erkennt das Ehrengericht auf Entfernung aus dem Offizierstande, so ist dem Schuldigen damit die Satisfaktionsfähigkeit genommen; ein Ehrengericht kann dem Verleumdigen dann sogar verbieten, einem Zweikampf mit demselben einzugehen.

**Hannover, 10. Jan.** Am Residenztheater absolvirt Fräulein von Gordon aus Köln ein auf mehrere Abend berechnetes Schauspiel als „Schöpfung“.

### Vermischtes.

—\* **Kiel, 7. Jan.** Der Vorstand der Kieler Ausstellung hat dem Vernehmen der „Flensb. Ztg.“ nach mit einer Unterbilanz von nahezu 700 000 Mk. zu rechnen und es haben demzufolge die Garanten 85 pCt. der von ihnen gezeichneten Summen zu zahlen. Die Aufforderung hierzu wird in nächster Zeit erfolgen. Die Provinz Schleswig-Holstein und die Stadt Kiel haben demnach je 85 000 Mk. zu zahlen. Schwerer noch dürfte diese Zahlungspflicht eine Anzahl von Privaten treffen, die mit allzu großer „Opferfreudigkeit“ und theilweise über ihre Kräfte das Unternehmen unterstützten. Die Ziehung der Geldlotterie der Ausstellung mußte vom 30. Dezember bis zum 20. Februar verschoben werden, weil die Loose bislang nicht genügend Absatz fanden.

—\* **Thorn, 11. Jan.** In Seyde bei Leibisch stürzte eine Riesgrube ein. Drei Arbeiter wurden getödtet, einer erlitt einen Beinbruch.

—\* **Passau, 8. Januar.** Ein bei Grafenau wahrgenommenes Erdbben ist nach Berichten der „Donau-Zeitung“ fast im ganzen bayerischen Walde verspürt worden. Stellenweise war die Erschütterung sehr heftig. In mehreren Ortschaften flüchteten die Bewohner aus den Häusern.

—\* **Cristianstad (Schweden), 9. Januar.** Heute früh 3 Uhr wurden in der hiesigen Gegend zwei von heftigem Stöße begleitete Erdstöße verspürt, welche Thüren und Fenster erzittern machten.

—\* **Plymouth, 11. Januar.** Gestern ist wiederum ein Soldat an Bord des Dampfers „Nubia“ an der Cholera gestorben.

—\* **Liverpool, 9. Jan.** Im königl. Theater brach heute früh Feuer aus, welches bedeutenden Schaden anrichtete. Gegen 200 Personen sind brodlos geworden.

—\* **Bombay, 11. Januar.** Die Pest breitet sich immer weiter aus. Zur Karachi kamen bisher 52 Todesfälle vor. Seit letzten Freitag sind insgesamt 220 Erkrankungen und 214 Todesfälle angemeldet worden.

—\* Die preussischen Behörden sind angewiesen worden, darauf hinzuweisen, daß die Maul- und Klauenseuche auf Menschen übertragbar ist und besonders der Genuß der rohen, von erkrankten Thieren stammenden Milch Erkrankungen bei Menschen hervorgerufen hat. Es sind aber auch unmittelbare Uebertragungen der Krankheit auf Menschen, die mit dem erkrankten Vieh zu thun haben, beobachtet worden. Es ist deshalb erforderlich, daß die Personen, die mit dem kranken Vieh in Berührung kommen, sich darnach regelmäßig die Hände sorgfältig waschen und die im Stalle getragenen Kleidungsstücke nicht nach Hause mitnehmen, und daß namentlich nicht die Milch kranker Thiere roh genossen wird.

—\* Ueber die angeblichen Feuersignale auf dem Mars, die in jüngster Zeit wieder beobachtet worden sein sollen, äußert sich Geh. Regierungsrath Prof. Foerster, der Direktor der Berliner Sternwarte, auf eine von der Redaktion der „V.-arbeit“ an ihn gerichtete Anfrage wie folgt: „Die Geschichte mit den Feuersignalen auf dem Mars ist eine, wie es scheint, ziemlich regelmäßig wiederkehrende Zeitungsente. Es werden von Zeit zu Zeit auf dem nicht von der Sonne beleuchteten Theile der Marsoberfläche lichte Stellen gesehen, welche sensationell als Feuersignale verkündet werden, aber sehr wahrscheinlich nichts Anderes sind, als entweder — wenn sie nicht zu weit von der Lichtgrenze sind — sehr hohe Bergspitzen, oder bei größeren Abständen von der Lichtgrenze sehr hohe Wolken in der Marsatmosphäre.“

—\* Der Hima Adolph D. in K., welche die Zeitungen mit ungehörigen Anzeigen-Angeboten heimsucht, wurde von einem Verleger das folgende witzige Antwortschreiben auf ein solches Angebot gelangt: „Im Besitz Ihrer Offerte vom 4. ds. Mts. finden wir nicht die richtigen Worte, um unsere Dankbarkeit für Ihr nahezu überwältigendes Wohlwollen zum Ausdruck zu bringen. Sie dürfen sich versichert halten, daß uns ein derartiges nobles Angebot während unseres 21jährigen Bestehens nicht gemacht worden ist und wir infolge dessen, wie Sie leicht begreifen werden, zu Thränen gerührt wurden. Ihr geschätztes Inserat mißt 30 Zeilen und würde sich demnach eine zehnmalige Aufnahme auf nur 60 Mark Brutto stellen. Sie bieten dafür 1/10 Kisten seiner Cigarren für 8 Mark, sage und schreibe acht Mark. Da uns diese Generosität Ihrerseits auffällig erscheint, bitten wir, ehe wir an die Ausführung des Auftrages gehen, um gefl. Bescheid, ob nicht ein Irrthum einer Ihrer Angestellten vorliegt und Sie vielleicht eine hundertmalige Einschaltung meinen. Es würde uns schmerzen, wenn der betreffende junge Mann die Differenz aus seiner Tasche zahlen müßte. Daß Sie die Blacierung Ihres Inserats gerade auf die letzte Seite unseres Blattes verlangen, setzt Ihrer Bescheidenheit die Krone auf.“

—\* Die Redaktion des Schiffahrtsheils der „Hamburger Börse“ ist, wie bisher stets, auch ferner bereit, in allen an sie gerichteten Fragen über den Verbleib von Schiffen, Seglern und Dampfern aller Nationen, über Abgangshafen, Reiseoute, Bestimmung, etwaige Habarien u. nur gegen Einsendung einer 10 Pfennig-Marke für die Rückantwort, sonst durchaus kostenlos Auskunft zu erteilen.

—\* Für die Tanzkarte ist wieder eine neue Mode gekommen. Anfangs, als die Tanzkarte noch neu war, war sie einfach und glatt. Dann begann man künstlerische Verzierungen auf der Außenseite anzubringen, und später kamen zusammengefaltete Karten an die Reihe. Die neueste Mode bringt nun weiße oder cremefarbige Karten, die in der Mitte oder an einer Ecke der Außenseite mit einem kleinen Medaillon in Sepia oder Kupferfarbe geschmückt sind. Künbliche Szenen sind beliebt, zuweilen sieht man Tänzer in altmodischer Tracht oder tanzende Gruppen im Garten oder im glänzend decorirten Ballsaal. Auf allen Karten aber wird ein künstlerischer Eindruck angestrebt.

—\* „Auf unserm Bacchisch Tanzfränzchen Eis und Limonade serviren zu lassen, bin ich eigentlich wenig geneigt,“ so erzählte eine Dame ihrer Freundin; „die jungen Mädchen sind so unvorsichtig! Da haben sie sich glühend heiß getanz und genießen dann die kalten Sachen.“ — „Ganz meine Meinung,“ erklärte die erfahrene Freundin. — „Ich lasse in der Baue in Tassen Bouillon herumreichen.“ — „Ist das nicht zu umständlich?“ — „Durchaus nicht. Ich nehme das echte Liebig's Fleisch-Extrakt, das ist das ausgiebigste. Eine kleine Quantität hiervon in kochendes Wasser gethan, entsprechend Salz und ein Stüchchen Butter dazu, einmal aufkochen lassen, und die Bouillon ist fertig. Sie stärkt und erquickt ganz vortreflich.“

—\* Im „Arizona-Ricker“ finden wir die folgende überhöfliche Mittheilung der Redaktion an ihre Leser: Achtung! In gestriger Nummer des „Arizona-Ricker“ befand sich ein kleines Inserat, nach welchem ein kinderloses Ehepaar ein Pflanzend

sucht. Schon eine halbe Stunde nach Erscheinen des Blattes waren 1200 Offerten in unserer Expedition eingelaufen und fortwährend krümt es noch von solchen zu, so daß alle Räume sich damit füllen. Wir machen hiermit bekannt, daß von heute Mittag 12 Uhr ab keine Offerte mehr angenommen wird, sollte sich doch noch Jemand erdreisten, mit einer solchen sich unserer Expedition zu nähern, so werden wir zwei mit Revolvern (Kaliber 7 Millimeter) bewaffnete Thürwächter ihm den gebührenden Lohn für seine Unvorsichtigkeit zu Theil werden lassen. Wir möchten den elenden Schult sein, der jetzt noch an der Wirkksamkeit des Inferens im „Arizona-Ricker“ zweifelt, um ihm mit unserem Revolver eine blaue Bohne in das faule Fleisch zu schicken. — Durch die Ankündigung, daß wir nächstens mit dem Ausdruck der höchstfashionablen Romane „Das lackirte Gerippe“ und „Der rasselnde Todtenschädel auf dem Rabenstein“, beide von Moritz Ingrimm, beginnen werden, ist unsere Abonnentenzahl ins Fabelhafte gestiegen. Wir sehen uns deshalb zu unserm Bedauern gezwungen, wollen wir das Blatt ferner rechtzeitig liefern, vorläufig dreitausend Abonnenten die weitere Lieferung desselben aufzukündigen. Es ist uns schon jetzt leicht, das Wehklagen zu ermessen, in das die von dieser harten Maßregel Betroffenen ausbrechen werden, ist ihnen doch auch der treueste Freund des Hauses genommen worden. Wir warnen aber, irgend welche gewaltsame Anstrengung zu unternehmen, welche die Zurücknahme unserer Maßregel bezweckt. Massenansammlungen von Unwilligen vor unserer Druckerei werden wir durch zwei Maximgeschütze zu begegnen wissen. Frühliches Neujahr! Die Redaktion des „Arizona-Ricker“.

### Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

**H. B. Berlin, 12. Jan.** Bei der Enthüllungsfeier des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. wird die deutsche Marine durch je eine Matrosen-Compagnie der Nord- und Ostsee, ferner durch eine combinirte Compagnie der beiden Seebataillone und eine Deputation des Flagggeschiffes „König Wilhelm“ vertreten sein.

**H. B. Berlin, 12. Januar.** In der heutigen Reichstags-Sitzung gab Staatssekretär v. Boetticher auf eine Anfrage die Erklärung ab, daß der preussische Entwurf über die Organisation des Handwerks sich im Schooße des Bundesraths befinde; daß derselbe zurückgezogen wäre, sei nicht wahr.

**H. B. Berlin, 12. Jan. S. M. S. „Moltke“** ist heute von Smyrna nach Alexandria in See gegangen.

Wilhelmshaven, 12. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		gelaufen	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe		103 60	104 15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe		103 00	104 05
3 pCt. do.		98 60	99 15
4 pCt. Preussische Consols		103 60	104 15
3 1/2 pCt. do.		103 45	104 —
3 pCt. do.		98 80	99 35
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols		102 00	103 50
3 pCt. do.		97 —	98 —
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen		101 50	—
4 pCt. do. do.	Stück zu 100 Mk.	101 75	—
3 1/2 pCt. do. do.		101 —	102 —
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Händbar seitens des Inhabers)		102 50	103 50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96		96 95	97 25
3 pCt. Oldenburgische Pfandbriefe		128 40	129 20
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente		104 60	105 15
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westf. Hypoth.-Bank	untb. bis 1900.	99 10	99 65
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Altien-Bank	vor 1905 nicht auslosbar	104 20	104 50
3 1/2 pCt. do. bis 1904		100 45	100 75
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.		168 25	169 05
Bechl. auf London kurz für 1 Doll. in Mk.		20 325	20 425
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.		4 155	4 205

Discount der Deutschen Reichsbank 5 pCt.  
Wechselkurs unterer Bank 5 1/2.

### Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum	Zeit	Baromet. (auf 0 reducirt)	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur.	Wind (10 = still, 12 = Ostwind)	Wolklung		Nebel-dichtigkeit.
						10 = still, 12 = Ostwind	10 = ganz bedeckt.	
mm	° Cels.	mm	° Cels.	° Cels.	Wirtg.	Stärke.	Form.	mm
Jan. 11. 2.30 h Wtrg.		763.6	-4.6		0 0 0	3	10	cu
Jan. 11. 8.30 h Wtrg.		763.4	-6.0		0 0 0	4	10	cu
Jan. 12. 8.30 h Wtrg.		763.8	-6 0	-7.4	— 3 8			

### Gedenket der hungernden Vögel!!!

**Verdingung.**  
135 000 kufp. Gaten, 59 000 Formernägel, 19 000 Kammzwecken, 13 000 Plattböcke, 2000 Bapppnägel, 97 400 eif. Splinte, 22 900 kufp. Splinte, 610 000 eif. Drahtstifte, 450 000 Schnurstücke, 1238 000 dreikantige Drahtstifte, 340 000 mess. Drahtstifte, 630 000 Formernägel, im Mai n. Zs. zu liefern, sollen am 4. Februar 1897, Vormittags 11 1/4 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

**Kaiserliche Werft, Abth. für Verwalt.-Angelegenheiten.**

### Bekanntmachung.

Am **Sonnabend, den 16. Januar d. Zs., Nachm. 1 1/2 Uhr** anfangend, soll im vorderen Theil des hiesigen Parkes:

**Rugholz**, besonders Birken, sowie **Erbsenstranckwerk** und **Reißholz**, und im hinteren (abgeschlossenen) Parktheil:

bereits Anfang Herbst v. J. geschlagenes starkes **Brennholz** öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Käufer wollen sich beim Wasserturm einfinden.

Wilhelmshaven, den 11. Jan. 1897.  
**Marine-Garnison-Verwaltung.**

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wilhelmshaven (Band XV, Blatt 531) auf den Namen der Ehefrau des Bierverlegers Johann Klauke, **Anna Margarethe geb. Alfers**, zu Wilhelmshaven eingetragene

### Grundstück

am **27. März 1897, Vormittags 9 1/2 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 8,92 ar zur Grundsteuer, mit 500 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschnitte und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersterher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des ge-

ringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **27. März 1897 Mittags 1 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wilhelmshaven, den 14. Dez. 1896.  
**Königliches Amtsgericht II.**

### Bekanntmachung.

Die Dampferverbindung zwischen **Nordenham** und **Geestemünde** wird des Ganges wegen vom 13. d. M. an bis weiter nur noch durch folgende Fahrten aufrecht erhalten.

Von Geestemünde 7.30 Vorm. und 2.00 Nachm.  
Von Nordenham 11.00 Vorm. und 5.00 Nachm.

Die Fahrverbindung zwischen Kleinensiel und Debedsorf ist eingestellt worden.  
Oldenburg, den 11. Januar 1897.  
**Großherz. Eisenbahn-Direktion.**

### Zwangsverkäufe.

Am **Mittwoch, d. 13. Jan. d. Zs.**, sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

### Nachm. 3 Uhr in Gerwich's Wirthshaus zu Sant:

1 Schwein, 1 Sopha, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Spiegelglas, 1 Sopha, 1 Wäschschrank, 1 Bilder, 1 Schreibpult, 1 Kleiderhaken u. 1 Regulator;

### Nachmittags 3 Uhr in Vater's Wirthshaus zu Neubremen:

1 Schwein, 40 Hühner, 1 große Trommel mit 2 Becken, 1 ff. Trommel, 31 Vorhänge, 16 Holzrouleaux und 1 Faß Portwein;

### Nachm. 3 Uhr bei Kantmann's Wirthshaus zu Kopperbüren:

2 Arbeitspferde.

### Körper.

Gerichtsvollzieher in Jeder.

### Forderungen

an die Kantine S. M. S. „**Deowulf**“ und „**Frithjof**“ sind bis zum **15. d. Mts.** einzureichen an das

**Kommando S. M. S. „Frithjof“.**

### Zu vermieten

beresungshalber zum 1. April eine freundl. **Stagenwohnung**. Näh. Banterstraße 12.

### Zu vermieten

ein fein möbl. **Vaterzimmer** mit sep. Eingang für 1 od. 2 Herren. Marktstraße 15, pt. r.

### Möbl. Zimmer

zu vermieten. Kielerstraße 63, I.

### Zu vermieten

zum 1. Febr. die vom Herrn Deckoffizier Wio benutzte **1. Stagenwohnung**, best. aus 3 frol. Stuben, Küche, Keller u. Stall, abgeschl. Korridor. Pr. 280 M. **H. C. Ahrends, N. Wiltz, Str. 24.**

### Möbl. Zimmer

zu vermieten. Grenzstraße 26.

### Zu vermieten

ein **möblirtes Zimmer**. Marktstraße 28, I. I.

### Zu vermieten

zum 15. d. Mts. klein **möblirtes Zimmer**, nahe der Torpedo-Werft. Saffinstraße 5, pt., am Hafen.

### Zu verkaufen

ein **Pouy** nebst Gechir, passend für einen Geschäftsmann, billigt. **S. Tharls, Gastwirth, Feber.**

### Zu verkaufen

ein etwas sprechender grüner **Papagei**. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Zu verkaufen

ein gut erhaltenes **Fahrrad** (Pneumatt). **S. Jansen, Victoriastr. 3a (Hinterh.).**

### Zu verkaufen

1 Drehrolle, 1 Nähtisch, 1 Küchenschrank, sowie versch. andere Sachen. Marktstraße 29, 2 Tr.



**Ein fein möbl. Zimmer**  
nebst **Kabinet** in der Nähe der  
West für den Preis von monatlich  
25 Mk. auf sofort oder später zu ver-  
mieten. Auf Wunsch auch Pension.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Suche**  
auf Ostern oder Mai noch einen  
**Schrling.**  
Herm. Haase, Maler, Bockhorn.

**Suche**  
auf sofort ein **Kinder mädchen.**  
Bismarckstr. 18b, I.

**Gesucht**  
zum 1. Februar ein tücht. **Mädchen**  
mit guten Zeugnissen.  
Kaiserstr. 66, II. I.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Mädchen.**  
Bismarckstr. 52, II. I. (Welthaus-Janssen.)

**Gesucht**  
auf sofort ein ordentliches **Mädchen**  
zu leichteren Arbeiten.  
Fr. Schmidt, Bismarckstr. 24.

**Gesucht**  
zum 1. Mai kleiner **Laden**, passend  
für ein Putzgeschäft, oder eine dazu  
geeignete Wohnung. Neue Wilhelmsh.  
oder Marktstr. bevorzugt. Off. unter  
R. 92 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht**  
ein **Mädchen** für den Vormittag.  
Koonstr. 17b, II. r.

**Gesucht**  
ein **Mädchen**, welches kinderlieb ist,  
zum 1. Februar. Zu erfragen  
Grünstr. 5, I.

**Gesucht**  
eine gut **möblierte Wohnung**, 2  
Zimmer. Offerten unter N. 12 an  
die Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
eine kleine **Wohnung** per 1. Febr.  
Offerten unter A. 100 an die  
Expedition dieses Blattes.

**Gesucht**  
gegen hohe Provision ein tüchtiger  
**Agent** für eine leistungsfähige Mühle  
zum Verkauf von Mehl jeder Art.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
ein **Schrling** mit guten Schul-  
kenntnissen.  
J. G. Siehl, Photograph.

**Gesucht**  
zum 1. Februar d. J. ein gutes  
**Dienstmädchen.**  
Frau Gehrels, Koonstr. 95.

**Gesucht**  
auf sogleich ein **Schuhmachergehilfe.**  
J. G. Gehrels.

**Gesucht**  
zum 1. Februar ein saub. ordentliches  
**Mädchen** für den ganzen Tag.  
Müllerstr. 7, I. I.

**Gesucht**  
zum 15. d. Mts. ein **Mädchen**  
für Nachmittags.  
Friederikenstr. 7, u. I.

**Gesucht**  
zum 1. Februar ein zweites jüngeres  
**Mädchen.**  
Frau Apotheker König, Bant.

**Gesucht**  
sofort ein **Mädchen** für Nachmittags.  
Düffriesenstr. 71, I.

**Ein ordtl. Stundenmädchen**  
für den Vormittag sofort gesucht.  
Fischer, Kgl. Batterie-Einnehmer,  
Casinostr. 4.

Ein ordentliches anständiges  
**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen sucht Stellung  
per sofort oder später. Off. erb. unt.  
G. 9 an die Exped. d. Bl.

**Ein anst. Mädchen,**  
welches auch Schneidern gelernt hat,  
sucht Stellung im Geschäft oder bei  
feineren Herrschaften. Off. erb. unter  
U. O. Nr. 100 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen ein 6 HP.  
**Gasmotor**  
mit allem Zubehör, noch kurze Zeit  
im Betrieb zu sehen, billig, bei  
günstigen Zahlungsbedingungen. Auch  
wird ein schwächerer Motor auf  
Wunsch in Zahlung genommen.  
Kollner & Ohrmann, Bremen,  
Comthurstraße. — Fernsprecher 1274.

Beste frische hiesige  
**Flomen**  
gebe das Pfd. mit 50 Pfg. ab.  
**J. F. Eylers,**  
Zwischenahn.

**Asthma**  
und **Brustleiden.**  
Symptome: Athemnoth. — Das Athmen  
ist von hörbarem, pfeifendem und  
schmerzhaftem Geräusch begleitet. —  
Heftiger, unregelmäßiger Herzschlag,  
verbunden mit starkem Angitgefühl.  
— Schwacher Pulsschlag. — In der  
Regel kalte Hände und Füße. —  
Husten, der oft zum Erbrechen reizt.  
— Auswurf zähen Schleimes. —  
Mangelhafter Schlaf. — Schlechte  
Verdauung.  
Ursachen: Entzündung der Brustorgane.  
— Vergrößerung der Leber oder Milz.  
— Verfleimung der Lunge.  
Behandlung ohne Arznei. Auch bei  
hohem Alter des Patienten günstiger  
Erfolg. Briefe mit ausführlicher Leidens-  
beschreibung sind zu adressiren: „Hygiea“,  
Institut für Gesundheitspflege, Dresden-  
Blasewitz 132.

Einem Neft  
**Filzschuhe**  
für Herren, Damen u. Kinder  
verkauft zu jedem annehmbaren  
Preis.  
**J. G. Gehrels.**

**Reichskrone.**  
ff. Hemelinger, hell.  
ff. Münchener Löwenbräu.  
**Carl Koch,**  
Müllerstraße.

**Gute Uhr umsonst.**  
Wegen Auflösung meiner sämtlichen Fi-  
sialen muß ich diese werthvollen Objekte  
abgeben: 1 Federmesser 80 Pfg., Lederbüchse  
65 Pfg., Meerschamspitze mit Bernstein  
70 Pfg., elegante Brustkrawatte 70 Pfg.,  
Nadel dazu 35 Pfg., Manschettenknöpfe,  
Double-Gold 30 Pfg., Taschentuchsette 40 Pfg.,  
Brosche, Neuheit 60 Pfg.  
Wer diese Kollektion um nur Mk. 4.50  
Postnachnahme bestellt, erhält gleichzeitig eine  
schön vergoldete, auf die Minute regulirte  
Uhr, die allein das Geld werth ist, von  
der Zentralniederlage Kessler, Wien 2/5,  
Wallensteinstraße 23 W., ganz um-  
sonst. Nichtpassendes wird franco zurück-  
genommen.

**Braunkohlenbrifets**  
**TUR NICH**  
Vorzüglichste Qualität, durch-  
aus kohlehaltend und danksfreier  
als andere Marken.  
General-Vertreter:  
**Carl Meentzen,**  
Oldenburg i. Gr.

**Burg Hohenzollern.**  
Mittwoch, den 20. Januar 1897:  
**II. Sinfonie-Concert.**  
(Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons)  
— Dir.: R. Rothe —

unter gütiger Mitwirkung der Oratoriensängerin Fr. Louise Vespermann  
aus Weener und hiesiger geschätzter Solisten, sowie des Singvereins  
(gemischter Chor) und des Bürgergesangsvereins.

Zur erstmaligen Aufführung gelangt:  
**Dornröschen** von Perfall für Soli, Chor und Orchester.  
Für Orchester allein:  
**Ouverture** z. Shakespeares Richard III. von Volkmann.  
**Les Preludes**, sinfonische Dichtung von Liszt.  
**Preise der Plätze:**  
Vorverkauf: Sperrsitz nummerirt à Person 1,50, an der Kasse 1,75.  
1. Platz nicht nummerirt à Person 1,00, an der Kasse 1,25.  
Saal oben à Person 0,75, an der Kasse 0,60.  
Billets im Vorverkauf sind bei Herren Gebrüder Ladewigs und  
Burg Hohenzollern von Montag ab zu haben.  
**NB. Der Reinertrag ist für ein Geschenk  
der hier neu zu erbauenden Kirche bestimmt.**

**Tret-Nähmaschinen** für 40 Mk. Verlangen Sie per Postkarte meine  
illust. Preisliste. Diedr. Müller, Barel i. Oldbg.

**Vorläufige Anzeige!!**  
Der  
**gr. Maskenball**  
des Gesangsvereins „Vorwärts“  
findet am Sonntagabend, den 30. Ja-  
nuar, in den Räumen der Tonhalle statt.  
Alles Nähere durch Plakate!

**Der beste Beweis**  
für die Vorzüglichkeit von Inhoffen's gebranntem Kaffee  
mit dem Bären ist der sich täglich steigende Verbrauch.  
Nur acht mit Marke „Bär“. Käuflich zu 80, 85, 90,  
95 und 100 Pfg. per 1/2 Pfd.-Packet in fast allen  
besseren Colonialwaarengeschäften.

Die nächsten Proben zu der Aufführung:  
**Dornröschen**  
finden  
Mittwoch, den 13. Januar, und  
Freitag, den 15. Januar,  
im Hotel Prinz Heinrich statt.  
Sämtliche Mitwirkende (Chor und Solisten) werden er-  
sucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.  
**R. Rothe.**

**Waarenhaus**  
**B. H. Bührmann.**  
Die noch am Lager befindlichen  
**Rad-Mäntel**  
sollen zu jedem annehmbaren Preise aus-  
verkauft werden.  
Es sind hauptsächlich nur noch bessere hohelegante  
Sachen vorräthig.

**Gökerstraße 16** Eine geräumige  
**Unterwohnung**  
Wohn- u. Schlafz. eleganter  
möblirt oder auch unmöblirt, zum  
1. Februar zu vermieten. Auskunft:  
Wilh. Schlüter, Koonstr. 93.  
die Exped. d. Bl. erbeten.

Wilhelmshavener  
**Schiessverein.**  
Die Tanzübungsstunde  
findet heute nicht im  
Parkhause sondern im Re-  
staurant „Zum Schiffhauer“  
(Wagner) Bismarckstraße  
statt.

**Der Vorstand.**  
**Bremlen-Vereinigung.**  
Für das am 14. d. Mts. statt-  
findende Sinfonie-Konzert des Musik-  
corps der II. Matrosen-Division sind  
Eintrittskarten — **Sperresitz** — in  
unserer Verkaufsstelle Peterstraße und  
bei Herrn Sekretär **Wichmann**, Koon-  
str. 75, zu haben.

**Der Vorstand.**  
Umstände halber  
findet die  
**Monats-**  
**versammlung**  
8 Tage später  
statt.  
Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz.  
Mittwoch, d. 13. Jan.:  
**Saalfahren**  
bei C. Sadewasser.  
Der Vorstand.  
NB. Nach der Übung **Zaue** des  
neuen Rennfahrers.

**Jeverländischer Hof.**  
Mittwoch, den 13. d. M.:  
**Großes Schlachtfest,**  
Vormittags 11 Uhr **Wellfleisch**,  
Abends 6 Uhr **frische Wurst**, wozu  
ich alle Freunde und Bekannte ein-  
lade.  
Ergebenst  
**H. Rath.**

**Albert Graul**  
Instrumentenmacher,  
Düffriesenstr. 72, am Park.  
Lager neuer und gebrauchter  
**Pianos,**  
**Musikinstrumente.**  
Reparaturwerkstatt sämmtl. Instru-  
mente.  
**Piano-Stimmen.**  
Schöne hiesige gewaschene **Wolle**  
in weiß à 1 Mt., in schwarz à 1 Mt.  
50 Pfg., sowie starkes **Wollgarn** aus  
hies. Wolle gesponnen, in weiß à 2 Mt.,  
in mittel- u. dunkelgrau à 2 Mt. 25 Pfg.,  
in naturbraun gem. à 2 Mt. 50 Pfg.,  
in echt indigoblau à 2 Mt. 50 Pfg. pro  
Pfd. empfiehlt  
**J. L. Haake, Miltersfel.**

**Geburts - Anzeige.**  
(Statt besonderer Meldung.)  
Durch die glückliche Geburt eines  
kräftigen **Jungen** wurden hoch erfreut  
Wilh. Imshaven, den 12. Jan. 1897.  
**B. Rakowski u. Frau.**

**Geburts - Anzeige.**  
(Statt besonderer Meldung.)  
Die glückliche Geburt eines **Jungen**  
zeigen hoch erfreut an  
Wilhelmshaven, den 12. Jan. 1897.  
Maschinist **C. Schubert**  
und Frau, Emilie geb. Kempf.

**Codes - Anzeige.**  
Gestern Mittag 12 Uhr nahm  
uns Gott nach kurzer heftiger  
Krankheit unsere geliebte Tochter  
und Schwester  
**Therese**  
im Alter von beinahe 10 Jahren.  
Dies zeigen an die schwer be-  
trübten Eltern  
**C. Radtke**, Werkführer,  
nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am  
Donnerstag, den 14. d. Mts.,  
Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauer-  
hause (Grenzstraße 12) aus statt.



Schwer gebüßt. Kriminal-Roman von Th. Schmidl. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Alfred und der Hausfrau war die Angelegenheit mit Speckmann unbekannt geblieben, da Meiners über geschäftliche Vorkommnisse nie in seiner Familie sprach.

Bei dem aufgeregten Zustande, in dem sich Meiners momentan befand, wagte Niemand das Thema der Verlobung Franzens wieder aufzunehmen.

Frau Charlotte besaß keine hervorragende Verstandesstärke und die kleinen häuslichen Widerwärtigkeiten, welche die meisten Frauen in Aufregung versetzen, und die oft heftige Gemüthserschütterungen zur Folge haben, glitten wirkungslos an ihr ab.

Frau Charlotte besaß keine hervorragende Verstandesstärke und die kleinen häuslichen Widerwärtigkeiten, welche die meisten Frauen in Aufregung versetzen, und die oft heftige Gemüthserschütterungen zur Folge haben, glitten wirkungslos an ihr ab.

Die von Alfred in unüberlegter Weise hingeworfene Andeutung eines Verhältnisses seines Bruders mit der Tochter des Rentners Speckmann hatte auch Frau Charlotte außerordentlich erregt.

Die Aufregung Frau Charlottens war angefaßt dieses Umstandes nur zu natürlich, und so gern sie auch ihre Mitmenschen beurtheilte, und vermittelnd zwischen Gatten und Sohn eingetreten wäre, in diesem Falle mußte sie sich ganz auf die Seite ihres Mannes stellen, umso mehr, als sie wusste, daß nicht die Neigung des Herzens, sondern der Reichtum Speckmanns bei ihrem Stiefsohne die Triebfeder seines Handelns gewesen sein mußte.

Das sorgenvolle Haupt ihres düster vor sich hinbrütenden Mannes an sich pressend, ließ sich Frau Charlotte neben ihm nieder und versuchte, ihm die Sorgen von der Stirn wegzuplaudern.

„Es ist ja nur eine Idee von Franz, ich will ihm ernstlich ins Gewissen reden und ihn bitten, sich die Sache gründlich zu überlegen.“

„In dieser Weise sprach Frau Charlotte gegen ihren Mann.“

„Allein Meiners schüttelte ungläubig den Kopf. „Du kennst den Franz nicht so wie ich, was der sich in den Kopf setzt, das führt er auch aus.“

„So bist Du immer, Richard, das Unangenehme verheißt Du fest in Deiner Brust und nur das Angenehme bekomme ich zu hören.“

„Meiners erhob sich langsam, küßte sein immer noch recht schmuckes Weib auf den Mund und sagte dann mit abgewandtem Gesicht:

„Wünsche niemals, daß Deine Worte in Erfüllung gehen. Es giebt Sorgen, die ein Mann allein tragen muß.“

„In auffälliger Hast schritt Meiners nach diesen dunklen Worten hinaus und Frau Charlotte, an sein oft an ihm bemerktes vergrämtes Wesen gewöhnt, dachte nicht weiter darüber nach.“

Die Näthin rüstete am Nachmittag zur Abreise. Den Hauptzweck ihrer Reise hatte sie ja erreicht.

„Gegen Abend nahm sie Abschied von ihren Verwandten. Da sie aber nicht wußte, ob sie ihren einmaligen Verehrer, den Baron Wolf im Schlosse Wolfsburg antreffen würde, so ließ sie gegen ihre Schwägerin und Alfred, unter Verschweigung jenes Besuchs durchblicken, daß sie vielleicht die Absicht ihrer Abreise im letzten Augenblick noch aufgeben könnte und dann erst am nächsten Tage abzureisen gedächte.“

„Es dämmerte bereits, als sie die Mühle verließ; ihr Bruder begleitete sie eine Strecke Weges am Fluße entlang bis zu einer schmalen Brücke, die nur von einem Fußgänger jedesmal passiert werden konnte.“

„Vor der Brücke verabschiedete sich Meiners von seiner Schwester, dabei schätzte er ihr nach mehrfachen vergeblichen Versuchen, ihr von einem Besuch des Barons abzurathen, die größte Vorsicht ihrem Gegner gegenüber ein.“

„Mexiko, 10. Jan. Ueber das Scheitern des sozialistischen Zukunftsstaates Topolobampo wird geschrieben: „Topolobampo, die Communistenüberlassung, welche der amerikanische Weltverbesserer A. R. Owens vor zwei oder drei Jahren gründete, hat zu existiren aufgehört.“

„Ausland.“

„Paris, 9. Jan. Den Schiffbau in der französischen Marine hat bei der jüngsten Debatte in der Deputirtenkammer der radikale Abgeordnete Pelletan sehr abfällig kritisiert.“

Marine.

„Paris, 9. Jan. Den Schiffbau in der französischen Marine hat bei der jüngsten Debatte in der Deputirtenkammer der radikale Abgeordnete Pelletan sehr abfällig kritisiert.“

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadt-Gödens, 11. Jan. Die Mitglieder des hiesigen gemischten Chores haben gestern im Gasthose des Herrn E. Borgen hier selbst einen Gastabend abgehalten, welcher gut besucht war.

Norden, 9. Jan. Im kommenden Sommer werden voraussichtlich die Badezüge nicht mehr nach wechselnden, sondern nach festen Fahrplänen verkehren, weil die fortschreitenden Verbesserungen am Norddeich die Verbindung mit Norderney nahezu unabhängig von Ebbe und Fluth gemacht haben.

Bremen, 9. Januar. Die gestrige Probefahrt des neuen Doppelschrauben-Passagier- und Frachtdampfers „Barbarossa“ nahm einen in jeder Weise glänzenden Verlauf.

Hannover, 9. Jan. Aus dem preussischen Etat für 1897/98 sind folgende Forderungen bemerkenswerth: Zur Vergrößerung des Hafengebietes und zur Anlage des Fischereihafens in Geestmünde (Ergänzungsbetrag 750 000 Mk., zur Anlage eines Bauhofes in Garburg 110 000 Mk., zur Erneuerung des oberen Theiles der Kaimauer an der Geeste zu Geestmünde 36 000 Mk., zur Beschaffung einer dritten Dampfbaggerchule für den Hafen zu Geestmünde 98 000 Mk., zur Beschaffung von 3 eisernen Baggerkränen für die Wasserbauinspektion Emden 36 000 Mk., zur Beschaffung eines Tonnenlege dampfers für die Wasserbauinspektion Emden 200 000 Mk., als Staatsbeihilfe zur Herstellung einer Fahrbrücke zwischen Garburg und Wilhelmshurg (1. Rate) 500 000 Mk.

Vermischtes.

Das Nordlicht, das am Brocken am Sonnabend beobachtet wurde, hat auch in Schweden allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Wie dortige Blätter aus Karlsberg, Gothenburg, Stockholm u. a. D. ten berichten, erschien am Sonnabend Abend zwischen 6 und 6 1/2 Uhr ein klarer weißer Lichtstreifen am Himmel in der Richtung von Ost-Süd-Ost nach West-Nord-West, der in unendlich vergrößertem Maßstabe dem prachtvollen Lichtstafel gleich, den die elektrischen Scheinwerfer der Kriegsschiffe von sich geben.

Der Senior der preussischen Volksschullehrer, der Lehrer emeritus Johann Ferdinand Delker, ist im Alter von 83 Jahren in Elbing gestorben. Er hat um die Hebung der Volksschule und der sozialen Stellung des Lehrerstandes hohe Verdienste erworben und war über die Grenzen des Vaterlandes unter der Lehrerschaft unter dem Namen „der alte Papa Delker“ allgem. in bekannt.

Courszettel der Oldenburger Genossenschaftsbank.

Table with columns for bank instruments and their values. Includes entries for Oldenburgische Coniols, Deutsche Reichsanleihe, Preussische Coniols, and various municipal bonds.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankcheine oder Kontobuch mit ganzjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a., mit halbjähriger Kündigung: einen festen Zinssatz von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a., mit vierteljähriger Kündigung 2 1/2 % p. a., mit kurzer Kündigung und auf Check-Konto 2 % p. a.



**Verdingung.**

Die Zimmerarbeiten zum Abbruch und Aufbau der Winterbedachung S. M. S. „Wass“ sollen am 22. Januar 1897, Vormittags 11 1/4 Uhr, verdingungen werden.

Bedingungen liegen im Annahmehausamt der Werkst aus, werden auch gegen 0,70 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt.

Wilhelmshaven, den 31. Dez. 1896. **Abth. für Verw.-Angelegenheiten.**

**Bekanntmachung.**

Zur Rekrutierungsstammrolle haben sich bei uns vom 15. Januar bis 1. Februar d. J. zu melden alle hiesigen Militärpflichtigen, die im Jahre 1877 geboren sind oder einem früheren Jahrgange angehören, aber sich noch nicht gestellt haben.

Mit den Losungsscheinen haben sich zu melden die Militärpflichtigen, die sich schon gestellt, aber über ihre Dienstpflicht keine endgültige Entscheidung erhalten haben.

Weiter haben sich hier zu melden die hier geborenen Militärpflichtigen, die im Reichsgebiet keinen dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz haben, und die im Ausland geborenen Militärpflichtigen, deren Eltern oder Familienväter zuletzt in Wilhelmshaven gewohnt haben.

Zeitweilig abwesende Militärpflichtige sind von den Eltern, Vormündern oder Dienstherren zu melden.

Auswärts Geborene haben ihre Geburtsurkunde, die kostenfrei erteilt werden, vorzulegen.

Wer die Anmeldung zur Stammrolle oder zu ihrer Berichtigung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wilhelmshaven, den 8. Jan. 1897. **Der Magistrat.**

Dr. Ziegner-Gnühl.

**Bekanntmachung.**

Das Schulgeld für die die Mittelschule hier besuchenden Kinder für das IV. Vierteljahr — Januar-März 1896/97 ist bis zum 8. Februar d. J. an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.

Wilhelmshaven, den 8. Jan. 1897. **Die Kammereikasse.**

Kahnert.

**Verkauf.**

Zum Verkaufe der dem Gärtner G. S. Janssen zu Bant gehörigen Immobilien, nämlich der am Banterwege belegenen beiden

**Wohnhäuser**

mit Gärten,

zur Gesamtgröße von 0,82,47 ha, wird hiermit zweiter Versteigerungstermin auf

**Montag, den 18. d. M.,**

**Nachmittags 4 Uhr,**

in Janssen's Hotel „Zum Banter Schlüssel“ zu Bant angelegt.

**Kaufliebhaber mache ich noch darauf aufmerksam, daß die ganze sehr bedeutende Tiefe des Grundstücks vorzügliche Baupläge an der demnächst ohne Zweifel erbaut werden soll.**

Zum ersten Termine sind 22000 Mk. höchst geboten und erfolgt in diesem Termine auf das Höchstgebot sofort der Zuschlag.

Neuende, 5. Januar 1897. **H. Gerdes,** Auktionator.

**Zu vermieten**

eine möbl. Wohnung mit Burschengehörig auf gleich oder zum 1. Februar. **Craff Meyer,** Roth's Schloß 85.

**Kaiserstr. 66, I. r.** ist eine Wohnung von 5 Zimmern zum 1. Februar zu vermieten.

**Gutes Logis** für einen jungen Mann. **Altestraße 24, 2 Tr.**

**Zu vermieten**

eine Ober- und Unterwohnung zum 1. Februar oder später. **Altem, Kopperhörn.**

**Echte Harzer Kanarienvögel** verendet unter Garantie **Alb. Woge,** St. Andreasberg i. Harz.

**Zu vermieten**

zum 1. Februar eine 3r. Wohnung, zum 1. Mai eine Gräum. **Ballon-Wohnung** und eine 4r. Wohnung mit Keller, Bodenkammer, Wasserl. und allem Zubehör. **Schröder, Kieler- u. Peterstr.-Ecke.**

**Gesucht**

auf sofort zwei junge Mädchen von 14 bis 16 Jahren zum Ausbessern von Wäsche und für sonstige leichte Arbeiten.

**Wilhelmshavener Dampfwäsch- und Plättanstalt** **W. Helmstedt.**

**!!Landwirthe!!**

Als Mitgl. d. Deutschen Landwirthsch. Gesellschaft. — Bund der Landwirthe, haben wir beschloßen, allen Landwirthen ohne Ausnahme die selben Vorzugsspreise zu gewähren, wie an „Militär“, „Bund der Landwirthe“ — Conjum-Bereine etc., und kosten mit hin jetzt unsere berühmten seit Jahren bekannten vorzüglichen, sog. **die u. warm wie Pelz, dunkelbraun, ca. 150:180 halbf.ändige Größe, benäht mit prachtvoller Bordüre (Streifen) versehen.**

**Bismarck-Pferdedecken,** Stück nur M. 3,95

„Sport“-Doppel-Decke, extra groß und schwer, circa 165:205 goldgelb oder erbsgrün, jetzt nur M. 5,95.

Beri. geg. Nachn. od. Vorbest. des Betr. G. Schubert & Co., Berlin W., Neuhofstr. 17. NB. Auf Wunsch Referenzen und zur NB. Sicherh. u. Befallend, Kaufpr. retour.

**Geyer's**

**Fleckwasser,** anerkannt gut, überall eingeführt, à Flasche 50 Pfg. bei

**Rich. Lehmann, Drogerie.**



**Hunderle**

Nachbestellungen von Behörden, Vereinen — Rittergutsbesitzern, Brauereien — Landwirthen etc., beweisen wie grossartig und ausserordentlich billig unsere Beden sind. Um jedoch unter überaus großer Lager, welches infolge des milden Winters sich sehr groß angesammelt hat, schnellstens zu räumen, haben wir den Preis wieder bedeutend ermäßigt u. liegt es im Interesse eines jeden Käufers, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen. Es kosten jetzt unv. verpackt, vorzügliche, sog. **weiterfest, die u. warm wie Pelz, dunkelbraun, ca. 150:180 halbf.ändige Größe, ringsum benäht mit breiter Bordüre versehen.**

**Bismarck-Pferdedecken,** nur M. 3,95, Porto extra.

„Sport“-Doppel-Decke, extra groß u. schwer, ca. 165:205 goldgelb oder erbsgrün, jetzt nur M. 5,95.

Beri. geg. Nachn. od. Vorbest. des Betr. G. Schubert & Co., Berlin W., Neuhofstr. 17. NB. Auf Wunsch Referenzen und zur NB. Sicherh. u. Befallend, Kaufpr. retour.

**Kattentod**

(Felix Immisch, Deltsch) ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. in der Drogenhandlung von **Emil Schmidt.**

Empfehle mich als **Masseur.** **Bohlen, Marktstr. 7, oben.**

**Taschen-Uhren** Remontir-Nickel- von Mk. 3.— an Schlüssel-Uhren „ „ 5,50 „ Remontir-Silber „ „ 10.— „ „ Gold „ „ 20.—

**Wecker-Uhren** von M. 2.40 an. m. Kalend. M. 4

**Regulateure** von Mk. 6.— an. Preisliste gratis u. franco. Nichtkonvenientes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie. **Uhrenversandgeschäft**

**Carl Schaller, Konstanz.**

**Junge Mädchen,** welche das **Modellzeichnen** und **Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **W. Grüniger, Damenkleidermacher,** Anorrstraße Nr. 6.

**Redaktion, Druck und Verlag von Th. S. H., Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)**

**Variété „Deutsche Flotte“.**

**Moosstraße 6.**

**Täglich:**

**Gr. Spezialitätenvorstellung.**

**Vom 1. Januar ab:**

**Täglich Auftreten der neu engagierten Spezialitäten!!**

**Anfang Sonntags 7 Uhr. Wochentags 8 Uhr.**

**Vorverkaufskarten an den durch Plakate kenntlichen Stellen zu den bekannten Preisen.**

**Neues Jahr, neues Glück!**  
**Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!**  
**II. Weseler Geldlotterie.**  
**Ausschließlich baare Geldgewinne!**  
**150 000, 100 000, 75 000, 50 000, 40 000, 30 000, 25 000, 20 000 u. s. w.**  
**Ziehung 1. Classe 14. und 15. Januar 1897.**  
Loose zu antlichen Preisen 1. Classe 1/4 6,60 Mk., 1/2 3,30 Mk. empfiehlt  
**Wilh. Griem,**  
**Cigarrenhandlung,**  
Marktstr. 7a, vis-à-vis „Burg Hohenzollern“.  
NB. Bei mir zieht sich Jeder sein Loos selber und kauft diskret, da ich keinen Namen und keine Nummer notire. Ähnliche Gewinnlisten liegen nach Erscheinen zur unentgeltlichen Einsicht bei mir aus, sind auch mit 10 Pf. per Stück käuflich in meinem Geschäft zu haben. Interessenten zur Nachricht, daß die Ziehung der **Kieler Erb-Lotterie** auf den **6. Februar 1897** verlegt ist.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Neuende** und **Seppens** theile ergebenst mit, daß ich für den diesseitigen Bezirk als

**Schornsteinfegermeister**

angestellt bin und werde vorläufig bis auf Weiteres jeden Freitag hier anwesend sein, um Aufträge auszuführen; dieselben werden täglich für mich von Herrn Kaufmann **Vosteen**, Ulmenstraße, entgegengenommen.

**Joh. Rogge, Schornsteinfegermeister,** z. B. in Neuende.

**V. Vortrag**

**im Gewerbeverein**

**Mittwoch, den 13. Januar, Abends 8 Uhr,** im **Kaisersaal,** vom **Hofchauspieler Ludw. Sternberg, Neubrandenburg.**

Thema:

- 1) Aus Brinkmann's „Kasper Ohm u. Ick“.
- 2) Bräsig bin Intog in Pümpelhagen,
- 3) Uhrmacher Droz in de Gardinenbettstell,
- 4) Wo is dat Für.

Mitglieder unseres Vereins und deren engere Hausfamilie haben freien Zutritt. Für Nichtmitglieder Kassenpreis 1,50 Mk.

**Der Vorstand des Gewerbevereins.**

Der von der **Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft** **KÖLN am Rhein** hergestellte **Brillant-Kaffee mit der Hand** ist ein reiner, gebrannter Bohnenkaffee, unerreicht an Kraft und Aroma. Er vereinigt höchsten Wohlgeschmack mit billigstem Preise. Niederlagen zu 80, 85, 90 und 100 Pf. für 1/2 Pfd.-Packete in Wilhelmshaven in allen massgebenden Detailgeschäften. **Eingetragene Schutzmarke.**

Mit dem ersten Preise, Ehrendiplom und goldener Medaille auf der in Berlin 1896 stattgefundenen Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel, sowie gleichfalls mit dem ersten Preise, Ehrendiplom und goldener Medaille auf der vor einigen Monaten beendeten Brüsseler Ausstellung wurden die nunmehr vorzüglichen Biere der von mir vertretenen

**Ostfries. Actien-Brauerei, Aurich,**

ausgezeichnet.

Ich kann diese Biere umso mehr empfehlen, als dieselben genau wie die bairischen echte Biere sind, also nach bair. Brauerverfahren nur aus bester Qualität Gerste, Malz, Hopfen, Hefe und Wasser hergestellte Getränke sind.

**C. J. Arnoldt, Bierverlag,** **Telephon Nr. 9.**

Empfehle Dienstag Abend von 5 1/2 ab:

**frische Semmelblutwürste, Grünkblutwürste,**

das Stück zu 15 u. 20 Pf.

**ff. Wurstsuppe gratis.**

**J. Marx,**

Altestraße 15.

Empfehle hochfeines

**Tafelbier**

in **Fässern und Flaschen**

aus der Dampfbierbrauerei von **H. Fetscher** in Neuende.

Lagerbier . . . . . 36 Fl. 3 Mk.

nach Bilf. Art gebraut 33 Fl. 3 Mk.

ff. dkl. nach Bair. Art 27 Fl. 3 Mk.

Bringe mein

**Cigarrengeschäft**

in empfehlende Erinnerung.

Pro 100 Stück von 2 Mk. bis 20 Mk

Empfehle ferner den Herren Wirthen mein großes Lager

**Kohlensäure.**

**Joh. Fangmann**

in **neuen Marktplatz an der Bismarckstraße.**

Kaufe

**Rothwein-Flaschen**

**M. Athen, Königsstr. 56.**

- Kinderwagen,
- Reiseförbe,
- Waschföörbe,
- Korb-Dehnsessel
- verst. Holzstühle

in großen Massen vorrätig bei

**Kl. Telkamp**

**Bismarckstraße 59.**

**Prima ammerl. Schinken,**

solide Holzränderung, Dauerwaare,

besigerräucherter **la. Speck,**

feinste **Cervelatwurst**

und

ammerländische **Wettwurst,**

garant. rein. **Schweinefleisch**

empfehle billigt und versendet

**J. N. Meyer,**

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs von Oldenburg, **Westerstede.**

**Gegen Frostbeulen** ist ein neues, zuverlässiges Kosmetikum, das **Fellitin**, entdekt. Es besteht aus gereinigter, präservirter Galle und wird nur von **R. F. Eßlinger, Bremen,** hergestellt. Der Flacon kostet 60 Pf. Depot in Apotheken u. Drogenhandlungen.

Empfehle meine **Pfeifen-Reinigungs-Maschine**

(mittels Dampfes) zur gefälligen Benutzung.

Reparaturen an Pfeifen, Cigarrenspitzen, Spazierstöcken und Schirmen. Ueberziehen von Schirmen etc. werden schnell, sauber und billig ausgeführt.

**A. Eilks,** Pfeifen-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft, **Altestraße 13.**

Klein gehacktes, trockenes, eichenes

**Brennholz**

liefern frei ins Haus zum Preise von Mk. 5,50 à Cubikmeter. Bestellungen erbeten.

**G. Takenberg,** Wilhelmstraße 5a.